

Der Ornithologische Beobachter



Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz

Herausgegeben von CARL DAUT, Bern (Schweiz)

Redaktion: CARL DAUT, Bern und GUSTAV von BURG, Olten

IV. Jahrgang

Mai 1905

Heft 5



Die Möven der deutschen Nordseeküste, besonders bei der Insel Sylt.

Von M. B. Hagendefeldt.

An der deutschen Nordseeküste wurden 22 Mövenarten¹ beobachtet, auf Helgoland von Gätke sogar 26 Arten.² Von diesen Arten wurden auf und bei der Insel Sylt, als meinem näheren Beobachtungspunkt, 21 Arten gesehen.³ Als neue Art kommt hier noch hinzu die Hutmöve (*L. ichthyaëtus*).

Die gemeinste und bekannteste Art ist die Silbermöve (*Larus argentatus*). Sie ist Brutvogel auf fast allen friesischen Inseln. Am bedeutendsten sind wohl die Brutkolonien auf Hörnum und List, und der ostfriesischen Insel Rottum. Der Vogt gab im Jahre 1867 die Brutpaare auf 5000 an.⁴ Auch die Kolonien in den Lister und Hörnum Dünen waren früher sehr zahlreich. Auf List sammelte man damals in der Eierzeit ca. 30.000 Eier,⁵ was etwa 5000—6000 Brutpaaren gleichkommt. Heute schätze ich nicht über 2000 Brutpaare auf der ganzen Insel. Da seit einigen Jahren eine Bahn von der Hörnum Anlegestelle nach Westerland die Dünen durchschneidet in ihrer ganzen Länge, so wird wohl die Vogelkolonie hier noch bedeutender ins Abnehmen kommen.

Ausser der Silbermöve brütet in den Sylter Dünen auch die Sturmmöve (*Larus canus*). Früher in der Blidsumbucht eine grössere Kolonie bildend, sind heute nur hier und dort einzelne Brutpaare in den Dünen anzutreffen.

Es wird zuweilen auch behauptet, die Mantelmöve (*Larus marinus*) brüte vereinzelt in unsern Dünen; jedoch ist dem nicht so, wenigstens ist es mir nie gelungen ein Gelege zu finden oder aufzutreiben, trotz der grössten Bemühungen. Die

¹ Rohweder: Die Vögel Schleswig-Holsteins.

² Gätke: Vogelwarte auf Helgoland.

³ Hagendefeldt: Vogelwelt der Insel Sylt.

⁴ Droste: Vogelwelt der Insel Borkum.

⁵ Naumann: Ueber den Haushalt der nordischen Seevögel.

Silber- und Sturmmöven halten das ganze Jahr an unserer Küste aus, nur auf kurze Zeit, wenn sehr starkes und anhaltendes Frostwetter eintritt, verlassen uns die ersteren, um bei milder Witterung gleich wieder zurückzukehren.

Die übrigen Mövenarten wie *L. marinus*, *L. fuscus*, *L. glaucus*, *L. leucopterus*¹, *Rissa tridactyla*, *Pagophila alba*, *Ghema Sabinei*, *L. minutus*, *L. ridibundus* u. s. w. sind nur Gäste an unserer Küste und kommen meistens einzeln und selten vor. Häufig ist nur *L. ridibundus* zur Herbstzeit und *Rissa tridactyla* im Winter.

Die Familie der Seeschwalben ist in 7 Arten vertreten. Die gemeinste Art ist *Sterna macrura*, die Küstenseeschwalbe, welche auf dem Ellenbogen zu hunderten brütet. Hier befindet sich auch die einzige kleine Brutkolonie der Kaspischen Seeschwalbe (*Sterna caspia*) in Westeuropa, die zu Naumanns Zeiten noch nach Hunderten zählend², heute jedoch nur von 10—11 Brutpaaren besetzt ist.



Wie fischt *Ardea cinerea* (L.)?

Von Dr. J. Gengler.

Dass ich den Ornithologen in den folgenden Zeilen nicht das geringste Neue bringe, des bin ich mir wohl bewusst, doch kann ich nicht umhin, einige meiner Beobachtungen denen der in den letzten Monaten von den Gebrüdern Schuster veröffentlichten gegenüberzustellen.

In der «Ornithologischen Monatschrift» 1905, p. 90, Anmerkung, ist zu lesen: «Bei dem Fischen am Tag besitzen die Reiher, sobald sie ruhig im Wasser stehend auf Fische lauern, tatsächlich einen kleinen Talisman zur Anziehung der Fische: sie lassen recht oft ihren halbflüssigen Unrat ins Wasser plumben (so schon Oken und Lenz; es ist auch meine Erfahrung). Ludwig Schuster modifiziert seine Ansicht dahin («Zool. Gar-

¹ Hagendefeldt: Ornithol. Monatschrift 1901, S. 332.

² Derselbe: Mitteil. d. Oesterr. Reichsb. für Vogelschutz und Vogelkunde in Wien 1904, S. 165. — Neuer Naumann, Bd. XI, S. 173. — Okens Isis 1819, pag. 1845—1861.